



Ständerat Stefan Engler, Marcel Züger (Autor) und Stefan Müller, Landeshauptmann Innerrhoden (von links) bei der Präsentation. Bild Vrena Crameri-Daeppen

# DER WOLF BLEIBT SEHR UMSTRITTEN

«Mensch, Wolf!» – das Buch von Marcel Züger

Von Vrena Crameri-Daeppen



Eindringlinge im Revier werden angegriffen.

Über den Wolf ist seit seinem Auftreten in der Schweiz 1995 und seit dem ersten Wolfsrudel 2012 sehr viel geschrieben worden. Fachleute wussten so viel über das Raubtier Wolf. Und doch wusste man eigentlich gar nichts über den Wolf und das Zusammenleben in unseren Regionen. Für den diplomierten Biologen Marcel Züger war es 1995 bereits faszinierend, dass der Wolf wieder zeitweise in der Schweiz sesshaft wurde. 2012 glaubte auch Marcel Züger, dass all die Anstrengungen für den Naturschutz wirklich Früchte getragen haben, der Wolf war eingewandert und das erste Wolfsrudel in der Schweiz wurde am Calanda heimisch.

## Nicht nur Freude

Doch schon bald merkte er, dass das Auftreten der Wölfe nicht nur reine Freude für Naturbegeisterte war, sondern dass es auch noch nie erlebte Probleme gab. Gross- und Kleinvieh, welche sich seit Jahrzehnten in den Alpen frei bewegen konnte, wurde zur leichten Beute. Man begann Schutzmassnahmen gegen den Wolf einzuführen und musste feststellen, dass vieles, was gegen Wolfsangriffe auf Herden nützen sollte, nicht viel Wert war (siehe auch Beitrag in der «Novitats» vom 6. Juni).

## Eine grosse Gefahr

Marcel Züger, der als Forstwart, Zimmermann und landwirtschaftlicher Betriebsleiter während vieler Jahre gearbeitet hatte, sah schnell, dass der Wolf in der Landwirtschaft eine grosse Gefahr für die Alpwirtschaft und Gross- und Kleinviehhaltung war und dass es nicht möglich war, die seit Jahren betriebene Alpwirtschaft so weiterzuführen. Er begann an der herkömmlichen Meinung zu zweifeln und stellte Fragen, eigene Beobachtungen und Nachforschungen an. Er nahm Kontakt mit Bewohnern und Wolfs-Fachleuten im Ausland auf, welche schon seit Jahren das Problem Wolf kannten. Und es zeigte sich, dass es auch ganz andere Meinungen und Ansichten gab als die hier offiziellen. Der Wolf ging überall eigene Wege und machte bei Weitem nicht das, was man von ihm erwartete.

## Nur ein Bruchteil

In Europa mit Russland, Türkei, Ukraine, Belarus und Georgien gibt es zurzeit rund 60 000 Wölfe, in der Schweiz sind es etwa 300, also nur gerade mal 0,5 Prozent. Der Wolf gehörte zu den zu schützenden Tieren, somit war eine Reduktion der Wölfe kaum möglich. Equiden, Gross- und Kleinvie, wurde ungeschützt gerissen – aber auch die Schutzmassnahmen schienen nicht den gewünschten Erfolg zu bringen. Die Arbeitsbelastung und die psychische Belastung für die Alphirten stieg ins Un-



erträgliche, die Wölfe lernten sehr schnell, fanden neue Möglichkeiten und Wege, ihre Beute zu holen. Die Kosten für Monitoring, Schutzmassnahmen wie Einzäunen der Herden, pferchen über Nacht, Herdenschutzhunde, angestellte Hirten für die Bewachung der Herden, schossen in die Höhe.

### Viele Tiere gerissen

Vor allem die Stadtbevölkerung war begeistert, dass der Wolf wieder hier war, die Landbevölkerung, die Tierhalter, mussten zusehen, wie viele ihrer Tiere gerissen wurden, trafen auf die getöteten, gerissenen, angefressenen Tiere, welche zum Teil noch lebten, als sie gefunden wurden. Anblicke, welche keine Wolfsbefürworter und Städter sahen. In den Medien wurden die getöteten Tiere oft verpixelt, weil dem Leser nicht zumutbar. Tiere stürzten ab, verschwanden und weil nicht immer der Beweis erbracht werden konnte, dass sie auf das «Konto Wolf» gingen, mussten die Tierbesitzer den Schaden auf sich nehmen, was nicht unbedingt die Begeisterung für den Wolf steigerte.

### Eigene Nachforschungen

Jahrelange Auseinandersetzungen mit dem Thema Wolf, eigene Forschungen und Nachforschungen, den Puls zum Thema Wolf an der Basis fühlend, liessen den Wunsch in Marcel Züger reifen, einen eigenen Weg zu gehen, ein eigenes Buch zu schreiben. Den Lesern die Problematik Wolf näherzubringen mit Tatsachen, die oft ignoriert worden waren. Die Auswirkungen des Herdenschutzes auf Flora und Fauna aufzuzeigen. Vor allem die Kilometer langen Weidenetze bringen viel Arbeit fürs Alppersonal, die Zäune sind Sperren, welche dem Grosswild das Wechseln in ihrem Gebiet erschweren, kleinere Tiere verheddern und verletzen sich und sterben qualvoll.

Aber auch die zu schützenden Kleinwiederkäuer können sich im Zaun verwickeln und erhängen, sterben. Herdenschutzhunde hüten und bewachen nicht nur ihre Schafe, sie beschäftigen sich anderweitig. Es wurde festgestellt, dass sie in ihrer «Freizeit» auch Jagd auf Wildtiere verschiedener Grösse machen. Immer mehr Touristen tummeln sich in den Alpen, dem Gebiet wo Equiden, Gross- und Kleinvieh, den Sommer verbringt, aber auch im Revier der Herdenschutzhunde – es kam und kommt zu Konflikten.

### Buch-Präsentation

Kürzlich wurde das Buch «Mensch, Wolf!» im Somedia-Haus in Chur vorgestellt. Ständerat Stefan Engler zeigte die rechtliche Lage auf, wie es möglich wäre, dass die Bevölkerung sich und ihre Nutztiere, aber auch die Alpwirtschaft, schützen

kann. Zu Marcel Züger stellte er fest, dass die anfängliche Begeisterung für den Wolf in der eher dicht bevölkerten Schweiz einer ernüchternden Realität gewichen sei. Marcel Züger sei in gewissen Kreisen auch als «enfant terrible» bezeichnet worden, weil er sich nicht den üblichen Meinungen und Ansichten angeschlossen habe, sondern kritisch gewesen sei, Nachforschungen und Beobachtungen betrieben habe und dann auch zu seinen Ansichten gestanden sei und sie öffentlich vertreten habe.

### Pflege und Artenvielfalt

Auch Stefan Müller, Landeshauptmann Innerrhoden, Vorsteher Land- und Forstwirtschaftsdepartement und Vorstandsmitglied SAV (Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband) lobte das eben erschienene Buch von Marcel Züger, das sich mit der Problematik Wolf, Land- und Alpwirtschaft auseinandersetzt. Es werde aufgezeigt, wie wichtig die Pflege und Offenhaltung der Alpen sei, die Artenvielfalt fördere und erhalte. Die geschaffene Futtergrundlage könne nur von Grasfressern und Wiederkäuern genutzt werden und es würden hochwertige Alprodukte hergestellt. Auch werde aufge-

zeigt, dass Naturschutz allein nicht genüge, sondern es brauche ebenfalls die Sichtweise der Bewirtschaftung, der Menschen.

### Zahlreiche Informationen

Marcel Züger hat auf verschiedensten Ebenen intensiv recherchiert und nachgeforscht. Noch sind die Alpen ein Hotspot der Biodiversität, die nur dank der jahrhundertelangen Bewirtschaftung durch den Menschen besteht – eine einmalige Flora und Fauna, zu der vor allem in der heutigen Zeit Sorge getragen werden muss.

Wenn die Alpwirtschaft durch Grossraubtiere eingeschränkt wird, die Alpen nicht mehr bestossen und beweidet werden, beginnt die Verbuschung, gegen welche die Menschen in den Bergen immer gekämpft haben. Die Biodiversität nimmt ab und es gibt das Problem der Vergandung mit all den Folgen für die dezentrale Besiedelung und für den Transitverkehr.

Das Buch ist gut lesbar, spannend und verständlich geschrieben, beleuchtet viele Seiten der Problematik Natur, Flora, Fauna, Mensch, Bewirtschaftung, Besiedelung und Einwanderung von verschiedenen Tierarten.



Ein stattliches Exemplar. Die Bilder wurden mit freundlicher Genehmigung dem Buch «Mensch, Wolf!» entnommen.